

Haushaltsrede zum Haushalt 2019



Sehr geehrte Gemeinderäte,
werte Bürgerschaft,
Damen und Herren der Presse.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2019 soll heute verabschiedet werden. Es ist erfreulich, dass der Plan, wie in fast allen Jahren zuvor, wiederum so rechtzeitig vorliegt, dass wir schon bald mit einem genehmigten Haushalt rechnen können und wir nur eine sehr kurze haushaltslose Zeit zu erwarten haben.

Ich werde mich in meiner Haushaltsrede ganz allgemein halten, nur auf wenige Positionen eingehen. Die Zahlen, der große Überblick wurde von unserem Kämmerer vorgestellt. Tiefer zu gehen in einzelnen Punkten wird die Aufgabe der Fraktionen sein. Warum betone ich das? Wiederholt wurde ich auf den Haushalt, aus uns allen bekannten Gründen, angesprochen. Wer erstellt den Haushalt, wessen Handschrift trägt der Haushalt? Ist es der Haushalt des Bürgermeisters? Ist es der Haushalt des Kämmerers? Weder - noch! Der Haushalt der Gemeinde Waldbronn ist ja das sogenannte Königsrecht des Gemeinderats. Wir, die Verwaltung, erstellen sozusagen im Auftrag des Gemeinderats schon früh einen Entwurf, basierend auf belastbaren Zahlen und aus unserer Sicht notwendigen Aufgaben. Beraten, ändern, streichen, in Folgejahre schieben, ergänzen oder mit Sperrvermerk versehen, das ist das alleinige verantwortungsvolle Recht des Gemeinderats.

Eine Frage möchte ich zu Beginn von meiner Seite beantworten, die sich unsere Gemeinderäte und die Verwaltung im Laufe der Haushaltsberatungen gestellt haben und die sich wohl auch unsere Bürgerinnen und Bürger stellen werden: Könnte man denn auf einen Kredit nicht verzichten? Ja, könnte man. Das überraschend gute Ergebnis des Jahres 2017 und einem sich abzeichnenden guten Ergebnis für dieses Jahr würden dies ermöglichen. So wie wir ja für das noch laufende Haushaltsjahr mit Krediten von über 3 Millionen Euro gerechnet haben, dann aber ob der sehr guten Steuereinnahmen auf die eingeplanten Kreditaufnahmen verzichten konnten. Aber es verhält sich auch bei dieser angedachten Kreditaufnahme wie bei jener für den Neubau Kindergarten Waldschatz bei der Albert-Schweitzer-Schule. Ein Schuldzins der sich gegen Null Prozent bewegt und dazu noch ein Tilgungszuschuss vom Land. Also eine einfache Rechnung: wir müssen weniger zurückzahlen als wir aufnehmen, Tilgung und Zins zusammengenommen, können dafür aber ein Polster in unseren Rücklagen behalten und mit diesem Geld dann mittelfristig andere Kredite, deren Zinsbindung ausläuft, hoffentlich gänzlich tilgen.

Wenn Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, die Beratungen zum Haushalt 2018 vor einem Jahr verfolgt haben und diese mit den heutigen Beratungen, mit den heutigen Zahlen vergleichen, dann werden Sie vielleicht etwas überrascht sein. Die Entwicklung, die sich vor einem Jahr schon abzeichnete, aber noch nicht in festen Zahlen buchbar war, hat uns im zurückliegenden Jahr 2018 mit positiven Ergebnissen förmlich überrollt. Die sprudelnden Einnahmen gestatteten uns auf geplante Kredite zu verzichten und unsere Schuldenlast weiter zu tilgen.

Der Haushaltsplan 2018, verabschiedet am 13.12.2017, endete mit einem geplanten Schuldenstand von knapp 21 Millionen Euro und einem Absenken der Rücklagen auf die Mindestrücklage von gut 700 Tausend Euro. Das sich dann im Frühjahr abzeichnende Jahresergebnis 2017 mit Steuernachzahlungen verschaffte uns richtig Luft. Und die stetig ansteigende Konjunktur im laufenden Jahr tat dann ein Übriges zum jetzt vorliegenden Haushaltsplan 2019.

Wir planen mit einer Verschuldung zum Ende des nächsten Jahres in Höhe von 15,5 Millionen Euro und einer Rücklage in Höhe von 4,9 Millionen Euro. Also 5,5 Millionen weniger Schulden und 3,5 Millionen höheren Rücklagen. Diese Zahlen spiegeln meine Aussage, dass wir in diesem Jahr von positiven Ergebnissen förmlich überrollt wurden. Woher? Schlüsselzuweisungen, unser ohnehin hoher Einkommensteueranteil und diverse andere Finanzeinnahmen, stiegen alle gegenüber dem schon guten Planansatz. Aber der große Bringer in den zurückliegenden 3 Jahren war eindeutig die Gewerbesteuer: 2016 geplant 4,5 Millionen, Rechnungsergebnis über 10 Millionen, 2017 werden wir mit gut einer Million nach Rechnungsabschluss über dem Planansatz liegen. Und auch 2018 wird der Planansatz von 5,5 Millionen wie sich abzeichnet um 3 bis 4 Millionen übertroffen.

Vielleicht hören es manche nicht gerne, aber es muss gesagt werden: wir profitieren auch heute noch von der Weitsicht eines Bürgermeisters Alfred Ohl und seines Gemeinderats, der mit der Ansiedlung von Gewerbebetrieben die Grundlage für diese Gewerbesteuer-Einnahmen geschaffen hat. Und gerade die Gewerbesteuer ist es doch, die einer Kommune den finanziellen Spielraum nicht nur für freiwillige Leistungen verschafft.

Deshalb, schon hier an dieser Stelle, ein ausdrücklich großes Dankeschön an unsere Gewerbetreibenden. Glückwunsch zu ihrem wirtschaftlichen Erfolg, der unserer Kasse diese guten Einnahmen beschert. Und Dank für die Arbeitsplätze, die sie schaffen, sichern und wohl auch gerne ausbauen. Denn auch diese sichern uns einen gewohnt hohen Einkommensteueranteil.

Das alles war weitgehend der sehr guten Konjunktur geschuldet.

Ich bin kein Wirtschaftsweiser und möchte kein Menetekel einer einbrechenden Konjunktur an die Wand malen, aber einfach darauf vertrauen, dass die wirtschaftliche Entwicklung auf

Dauer so weitergeht, das können und dürfen wir nicht. Was wir aber dürfen ist, uns darüber Gedanken zu machen, wie wir die gute Infrastruktur unserer Gemeinde erhalten, ausbauen und sichern. Denkverbote darf es da keine geben.

Ja wir haben vor über einem Jahr begonnen einen neuen Weg mit schmerzhaften Schließungen einzuschlagen, einen Weg dessen Unwägbarkeiten wir heute noch nicht abschließend kennen. Einen Weg, der aber dringend notwendig war, um uns finanziell, organisatorisch, personell und vielleicht auch ideologisch so aufzustellen, dass wir für die vielen kommenden Veränderungen, nachzuholenden sowie neuen Aufgaben gewappnet sind.

Wir haben die Wahl an vorhandenen bewährten Strukturen festzuhalten, diese zu sichern und **gleichzeitig** auf der Grundlage unseres Leitbilds neue Wege zu gehen, die eben nicht immer ganz schmerzfrei sein dürften.

Wie sieht der geplante Weg in 2019 aus? Was können wir uns leisten, neben den Aufgaben die wir leisten müssen?

Viele Haushaltsstellen schreiben sich von alleine, sind also fix wie in jedem privaten Haushalt auch. Personalkosten, Kosten für die Kinder- und Jugendbetreuung, laufende Unterhaltungsmaßnahmen unserer Immobilien und Straßen, Gewerbesteuerumlage, Finanzausgleichs - und Kreisumlage um nur die dicksten Brocken zu nennen. Bei der Kreisumlage gibt es eine erfreuliche Nachricht aus dem Landratsamt. Auf Grund der höheren Finanzkraft der Kommunen wird der Kreistag, und davon gehe ich sicher aus, auf Vorschlag unseres Landrats den Hebesatz von 32 auf 30 Punkte senken. In Summe wird der Kreis auf Grund der hohen Steuerkraft 2017 seiner Kommunen mehr als im Vorjahr einnehmen, den Kommunen bleibt aber durch die Senkung um 2 Punkte mehr Spielraum für Investitionen. Für Waldbronn verbleiben damit rund 350 Tausend Euro mehr in der Kasse.

Größte Einzelinvestitionen in 2019 sind für uns die Erschließungskosten der Gemeindeeigenen Grundstücke im Neubaugebiet „Rück II“ von über 5 Millionen, der Anbau weiterer 3 Gruppen am Kindergarten Don Bosco, der mit allen Nebenarbeiten wohl bei ca. 2 Millionen liegen dürfte und die Sanierung der Josef-Löffler-Straße mit rund 1 Million. Mit diesen 3 Maßnahmen liegen wir also schon bei 8 Millionen. Unsere 3 Friedhöfe müssen weiter ertüchtigt werden, um dem Wunsch nach mehr Urnenbestattungen gerecht zu werden.

Ob Sanierung Kindertagesstätte Josefinchen, Neubau eines Naturkindergartens, Ertüchtigung von Spielplätzen, Vollausbau der Kreuzung Friedenstraße/Badener Straße, wir werden in 2019 kräftig investieren. Weitere Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von 3,25 Millionen Euro wurden mit einem Sperrvermerk versehen. Etwa die Hälfte davon, ca. 1,6 Millionen, sind Verpflichtungsermächtigungen für das Haushaltsjahr 2020.

In dieser Summe stecken allein 1,2 Millionen Euro für den Fuhrpark der Feuerwehr. Dort ist, wie Sie liebe Bürgerinnen und Bürger schon erfuhren, einiges in Bewegung. Die Suche nach einem geeigneten Standort für ein gemeinsames Gebäude unserer Rettungsorganisationen und dessen Finanzierung wird ganz sicher keine leichte Aufgabe.

Zurück zum Haushalt 2019. Trotz all dieser geplanten Maßnahmen können wir eine positive Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von rund 1,8 Millionen erzielen.

Ob die für 2020 und Folgejahre vorgesehenen Investitionen mit erheblichen finanziellen Mitteln alle so durchgeführt werden, sie finden diese auch als Verpflichtungsermächtigungen, bleibt abzuwarten. Gerade die Vorhaben an unseren Schulen sowie am Gesellschaftshaus in Etzenrot stehen im Fokus und müssen gut abgewogen werden. Bedarf muss mit jetzigem Bestand und zukünftigem Bedarf abgeglichen werden. Außer Frage stehen die Investitionen in die Abwasserbeseitigung und die Regenrückhaltung, ob nun am Turnplatz oder Außengebieten. Ebenso die Erneuerung von Straßen. Hier gibt es einiges aufzuarbeiten.

Was bleibt ist wie all die Jahre die vordringlichste Aufgabe: Werte erhalten, wo nötig ausbauen, die Zukunft unserer Gemeinde durch nachhaltige Beschlüsse, in denen sich nachhaltiges Wachstum entwickeln kann, sichern. Waldbronn so liebens- und lebenswert erhalten wie wir es kennen.

Der vorliegende Haushalt hat eine Besonderheit. Er ist der letzte seiner Art in Waldbronn. Auch wir müssen ab dem Haushalt 2020 auf das Neue Kommunale Haushalts-Recht umstellen, welches unsere bisherige Finanzsystematik der „Kameralistik“ ablöst.

Da im kamerale Gemeindehaushaltsrecht lediglich Einnahmen und Ausgaben nach Fälligkeit im Haushaltsjahr nachgewiesen werden, bleiben zahlungsunwirksame Vorgänge wie bspw. Abschreibungen und Rückstellungen unberücksichtigt. Der bisherige Verwaltungs- und Vermögenshaushalt unserer Gemeinde spiegelte nur den Geldverbrauch wieder, bildete somit lediglich die Ein- und Auszahlungen eines Haushaltsjahres ab. Die Doppik wird auch als ressourcenorientiertes Konzept bezeichnet und zeigt uns den Werteverzehr unserer Kommune. Mit der neuen Haushaltsführung erreichen wir eine höhere Transparenz, die auch die notwendigen Aufgaben der Zukunft berücksichtigt. Zukünftige kommunale Haushaltspläne müssen des Weiteren strategische Ziele und Kennzahlen beinhalten. Geld, das wir bisher nicht hatten, werden wir aber auch dort nicht finden.

Für 2019 bleibt Stand heute festzuhalten: der Blick auf den Haushaltsplan 2019 stimmt zuversichtlich und fordert uns auf, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

In einem Satz zusammengefasst: „Die kommunalen Sorgen in Waldbronn waren schon größer“.

Zum Schluss wie gewohnt mein Dank:

Allen Ehrenamtlichen in Kirchen, Vereinen, Organisationen und Arbeitskreisen, den Leitbildgruppen, dem Arbeitskreis Willkommen für Fremde für seine tolle Flüchtlingsarbeit, allen die Waldbronn zu dem machen, was es ist. Ganz besonders auch an jene, die im Stillen, ohne viel Aufhebens einfach handeln.

Einen herzlichen Dank an unsere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, hinter denen ein arbeitsreiches Jahr liegt und vor denen ganz sicher ein weiteres spannendes Jahr liegt mit großen Herausforderungen. Mein Dank an unsere Amtsleiter für ihr verantwortungsvolles Wirken. Heute besonders an unseren Rechnungsamtsleiter Philippe Thomann und sein Team sowie an alle Mitarbeiter, ob im Rathaus, Bauhof, Gärtnerei, Wasserversorgung, Kläranlage. Unseren Mitarbeitern in der Volkshochschule, der Bücherei und der Musikschule sei ebenfalls gedankt. Und immer wichtiger, und stärker im Brennpunkt stehend, unsere Mitarbeiterinnen in Kindergärten, Krippen, Hort. Vielen Dank. Allen Mitarbeitern in der Kurverwaltung und unserem Kurbeirat sei herzlich gedankt. Gerade beim Thermalbad zeigt unsere harte Arbeit und unser Mut seinen Erfolg. Einen Dank an die Presse.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für Waldbronn engagieren. Waldbronn lebt vom Einsatz seiner Bürgerinnen und Bürger.

Wenn wir in die Welt hinausschauen bleibt festzuhalten: Wir leben hier im Paradies. Deshalb mein Wahlspruch für das kommende Jahr: Wenn wir wollen, dass Alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich Vieles verändert! In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr, Glück, Gesundheit und Frieden auf Erden.